

Carex flava L. Bei Gr.-Tieschan.

Orchis Morio L. Im Walde von Popowitz, selten.

Polygonum condensatum Sz. (*P. Persicaria* \times *mite* A. Br.) Unter den Stammeltern häufig und fast immer anzutreffen. So weit ich die Pflanze untersucht habe, fand ich sie stets steril, wie diess schon A. Braun in der Flora 1824 hervorgehoben hat!

Atriplex roseum L. Bei Chropin.

Sagina procumbens L. Bei Chropin.

Stellaria nemorum L. und

— *Holostea* L. Im Oberwald.

Polygala maior Jacq. Im Wäldchen rechts von der Scheleschowitz-Gr.-Tieschaner Strasse.

Trapa natans L. Bei Chropin.

Lythrum hyssopifolium L. Auf einem sandigen Acker bei Pleschowetz in einem Exemplar.

Ononis hircina Jacq. An der Kremsier-Hulleiner Bahnstrecke; ist offenbar, ebenso wie *Centaurea solstitialis*, nur eingeschleppt.

Loranthus europaeus Jacq. Im Hrazawald und Sternwald.

Utricularia neglecta Lehm. Bei Chropin.

Hottonia palustris L. Bei Chropin.

Myosotis caespitosa Schultz. Bei Chropin.

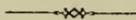
Melampyrum nemorosum L. Mit schön weissen Bracteen im Sternwald.

Galium silvestre Poll. Bei Pleschowetz.

Cirsium palustre Scop. Zwischen Lutopetz und Minouwek.

Centaurea solstitialis L. Beim Hopfengarten in 1 Exemplar.

Wien, 1. November 1885.



Flora des Etna.

Von Prof. P. Gabriel Strobl.

(Fortsetzung.)

1207. *Lythrum hyssopifolium* L. Guss. Syn. et *Herb.!, *Cat. Cosent. Von vorigem verschieden durch meist 6, nie über 8, eingeschlossene Staubgefäße, fast sitzende, dem Stengel angedrückte, cylindrische, bei der Reife starre Kelche, kaum um 2 Mm. denselben überragende Blumenblätter und denselben überragende Kapsel; Griffel kürzer als der Kelch, Kelchnerven und -Zähne meist weniger als 12. — An feuchten und überschwemmten Stellen der Tiefregion: Villallegra bei Catania auf lehmig-sandigen, etwas feuchten Weiden (Herb. Torn.!), in der Ebene am Ufer des Simeto (Herb. Guss.!), im Meersande bei dem Pulverthurme Catania's ziemlich häufig, ebenso auf Eisenbahndämmen der Simeto-Ebene! April—Mai. ☉.

1208. *L. bibracteatum* Salzm. in DC. Prodr. III, 81, und DC. Herb. teste Guss.!, Guss. Syn. et *Herb.!, *thymifolia* Presl Fl. sic., non L. Ausgezeichnet durch decussirte Stellung der zahlreichen, unter einem rechten Winkel abstehenden, starren Aeste, längliche oder

länglichspatelige, gegen die Basis verschmälerte, sehr stumpfe, oft sogar ausgerandete, häufig zurückgeschlagene Blätter (die der Aeste viel kleiner, als die des Stengels), fast aus allen Blattachsen des Stengels entspringende Blüten oder Blütenbüschel; jede Blüte gestützt von zwei gegenständigen, linearlanceolaten, kaum 2 Mm. langen Blättern; Kelche fast sitzend, lang lineal (4—5 Mm.), an der Spitze etwas keulig verbreitert, bei der Reife cylindrisch, aufrecht, stumpf, 8—10zählig, nebst den Stützblättern fein körnigstachelig rauh, Blumenblätter 4—5, winzig, um $\frac{1}{3}$ — $\frac{1}{4}$ den Kelch überragend, länglich, blau; Staubgefäße zwei, selten mehrere. Ein eigenthümliches Pflänzchen, nur zu vergleichen mit *thymifolia* L. Spec. plant. 642. Diese unterscheidet sich nach meinen Dalmatiner Exemplaren durch lineale Blätter, spärlichere, aufrecht abstehende, reichbeblätterte Aeste, 8 Kelchzähne, deren äussere 4 länger, als bei *bibract.*, und pfriemlich sind, 4 kaum die Kelchzähne überragende Blumenblätter; *bibract.* Italiens und Siciliens unterscheidet sich nach Willk. Lge. von der Pflanze Frankreichs und Spaniens (= *L. Salzmanni* Jord.) durch stachelig rauhe Kelchnerven, bedeutend kleinere Blumenblätter, die Hälfte des Kelches überragende Bracteen, und dürfte daher als var. *italica* zu bezeichnen sein. — An feuchten, und überschwemmten Stellen nahe dem Meere. Um Catania (Cosentini in Herb. Guss.), am Ufer des Simeto in der Ebene Catania's (Herb. Guss.), im Meersande nahe dem Pulverthurme Catania's nicht selten! April, Mai. ☉.

CV. Fam. Myrtaceae R. Br.

1209. *Myrtus communis* L. α . *italica* Mill. Blätter eiförmig-lanceolaten, in eine scharfe Spitze allmähig verschmälert. Diese an manchen Orten Siciliens ganze Bestände bildende Pflanze ist im Gebiete sehr selten. Nach Cat. Cosent. fehlt sie am Etna ganz und findet sich nur 7 Meilen vom vulkanischen Boden entfernt an Flussufern; nach Fl. med. ist sie in der Contrada dell' arena wild; nach Torn. foss. wächst sie spontan am Ufer des Simeto auf lehmig-sandigem Boden und wurde bei Leucatia auch fossil gefunden; im Herb. Guss. Nachtr. liegt sie von Primozole aus der Hand Tornabene's auf! Var. *boetica* Mill. mit eiförmig-lanceolaten oder ovalen, kurz bespitzten, gedrängten, kleineren Blättern wurde nach Tornab. foss. ebenfalls bei Leucatia aufgefunden. April—Juni. †.

CVI. Fam. Granateae Don.

1210. *Punica Granatum* L. α . *sylvestris*: Strauch, Spitze der Aeste lang dornig. Auf steinigem Abhängen hie und da, z. B. bei Giarre (Guss. Syn.), zwischen Giarre und Scaletta (Brunner); β . *sativa*: Bäumchen, Aeste mit kurzer Dornspitze. In der ganzen Tiefregion bis Bronte (2200') sehr häufig cultivirt, besonders längs der Ostküste (!, Philippi, Cat. Cosent.). April, Mai. †.

CVII. Fam. Pomaceae Juss.

1211. *Crataegus monogyna* Jcq. Presl. Fl. sic., *Mespilus monog.* W. *Raf. II, Guss. Syn. et Herb.!, *Oxyacantha* Bert. Fl. it. (Sic.),

*Guss. Syn. Add., non L. Variirt in der Behaarung: *α. glabrata* (Blüthenstiele und Kelche kahl); *β. genuina* (Bl. und K. flaumig-zottig); ferner in der Cultur mit doppelt so grossen Früchten; diese Form erhielt ich von Torn. als *Oxyacantha* L. Die echte *Oxyac.*, mit der viele Botaniker *monog. α. glabrata* verwechseln, scheint in Sicilien gänzlich zu fehlen, denn Alles, was ich von Isnello und dem Etna, den Standorten Guss., als *Oxyacanth.* erhielt, gehörte zu *monog.* — An Zäunen, Hecken, buschigen und waldigen Abhängen bis 4000' vereinzelt: Wälder des Etna (Tornab. in Guss. Syn. Add. et Herb. als *Ox.*!), am Etna bei Pedara und Nicolosi (!, Torn. in Herb. Guss. als *mon.*!), Catania (Cosent. in Herb. Guss!, Herb. Torn.!), Vallone di Ulli, Bosco Rinazzi (Herb. Tornab.!), an Flussrändern unterhalb Bronte! März — Mai. ♣.

1212. *Crat. Azerolus* L., *Mespilus Az.* Poir. Guss. *Syn. Add. et Herb.!, *Torn. cart. Unterscheidet sich von *Oxyac.* etc. durch fast wehrlose Aeste, die einjährig zottig flaumig sind, lederige, grosse, unterseits flaumige, oberseits stark glänzende, verkehrt eiförmig keilige, 3—5spaltige Blätter mit stumpfen, spärlich oder kaum gezähnten Zipfeln und an der Basis zottigen Blattstielen, 2—3 Griffel, zottige Blüthenstiele und Kelche, grössere Früchte. In Hainen und auf buschigen Abhängen hie und da, nach Tornab. cart. 30—2641': Am Etna (Torn. cart., Torn. in Herb. Guss.!), Wälder bei Nicolosi (Tornab. in Guss. Syn. Add. et Herb.!), vor Misterbianco an den Ufern des Amenanus! April, Mai, reift nach Torn. im Sept. ♣.

NB. *Cr. Pyracantha* (L.), von Raf. II. und Tratt. Scud. in den Wäldern des Etna wild angegeben, ist in Sicilien nirgends einheimisch.

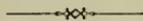
1213. *Mespilus germanica* L. *Raf. II, *Cat. Cosent., *Tratt. Scud., Guss. *Syn. et *Herb.!, *Torn. geogr. et cart. In Hainen und Wäldern (30—2641' Tornab. cart.): Um Nicolosi (Herb. Tornab.!, Torn. in Guss. Syn. Add. et Herb.!), Cavaleri (Herb. Torn.!), schon von Raf., Cosentini und Scud. in der Waldregion angegeben; wird auch häufig cultivirt. April, Mai, reift nach Torn. geogr. im October. ♣.

†1214. *Cydonia vulgaris* Pers. Nach Guss. Syn. an Zäunen und auf Hügeln ganz Siciliens; wird im Gebiete zwar häufig cultivirt, spontane Exemplare jedoch sind mir nicht bekannt geworden. März, April. ♣.

1215. *Pyrus communis* L. *Raf. II, *Tratt. Scud., *Presl Fl. sic. introduct., *Cat. Cosent., *Philippi, Tornab. foss. *α. sylvestris*: Aeste oft dornig, Blätter ei-, fast herzförmig, nicht länger als der Blattstiel, kleingesägt, beiderseits nebst den Knospen und Aestchen kahl, unterseits bleicher; Blüthenstiele doldentraubig; Griffel frei, von der Länge der Staubgefässe; Blumenblätter am Nagel kahl; Frucht verkehrt kegelförmig, herb, im Spätherbste jedoch süss und geniessbar. Die Culturform = var. *β. sativa* DC. ist wehrlos mit meist sehr vergrösserten, saftreichen Früchten. Var. *α.* findet sich nach

Tratt. Scud. häufig auf den Laven des Etna, besonders im Walde von Collebasso; nach Torn. foss. aber kommt sie zwar fossil bei Leucatia, aber nicht mehr wild am Etna vor; var. β . hingegen wird zwischen 1500 und 3500' sehr häufig cultivirt, nach Torn. foss. besonders im Nordwesten gegen Licodia, Biancavilla und Adermò; nach Philippi gedeihen überhaupt die Obstsorten im Anfange der Waldregion, vorzüglich in der Gegend Tardaria (ca. 3500') am besten, da sie in der Tiefregion wegen der ihnen nicht zuträglichen Hitze sehr an Geschmack und Schönheit verlieren; auch um die Ortschaft Cavaleri wird nach Torn. Herb.! der Birnbaum in verschiedenen Spielarten gezogen, ebenso in der Ebene von Nicolosi, zwischen Zaffarana und Milo etc.! April, Mai. \dagger .

1216. *Pyr. pyrainus* Raf. giorn. in Guss. Syn. Add. et *Herb.!, *Torn. foss. et cart., *cuneifolia* Guss. pl. rar. et Syn. Strauch oder Baum, Aeste dornig, Knospen zottig; Blätter 2—5mal länger als der sehr kurze Stiel, ca. 4 Cm. lang, 1.5 Cm. breit, länglich oval oder lanzettlich, gegen die Basis allmähig verschmälert, kleingekerbt oder ganzrandig, die jüngeren unterseits flockig-flaumig, die älteren lederig, unterseits seegrün und ganz kahl; Blütenstiele doldentraubig, die jüngeren nebst den dreieckigen Kelchzipfeln wolligzottig; Blüten mit 2 Cm. Durchmesser, Blumenblätter verkehrt herzförmig mit kurzem, kahlem Nagel; Griffel von der Länge der Staubgefäße; Antheren purpurviolett; Früchte mit circa 2 Cm. Querdurchmesser, herb, fast kugelig, aber nur 1.5 Cm. lang, an der Spitze abgerundet, an der Basis gegen den 1 Cm. langen Fruchtsiel in eine ca. 6 Mm. lange Vorspitze vorgezogen, daher incl. Vorspitze ungefähr so lang als breit. — An Zäunen, auf dünnen Hügeln, Feldern und waldigen Bergabhängen (1000—2641' nach Torn. cart.) häufig: Im Serrapizzutawalde, um San Nicolà, Massanunziata (!, Torn. in Herb. Guss.!), in der Ebene hinter Nicolosi häufig, von Zaffarana gegen die Grotta del Turco hinauf, um Bronte! April, Mai. \dagger . (Fortsetzung folgt.)



Literaturberichte.

Paul Sorauer, Handbuch der Pflanzenkrankheiten. Für Landwirthe, Gärtner, Forstleute und Botaniker. Zweite neubearbeitete Auflage. I. Theil Die nicht parasitären Krankheiten. Mit 19 lithogr. Tafeln und 61 Textabbildungen. Berlin, Paul Parey, 1886. — XVI und 920 Seiten 8°. Preis 20 Mark.

Der erste nun vorliegende Band dieser umfangreichen Arbeit weist eine bedeutende Vergrößerung seines Umfanges gegenüber der ersten Auflage auf, welche Ausdehnung durch die Verwerthung des in mehr als einem Decennium veröffentlichten Materiales und durch die eingehendere Behandlung einzelner Capitel verursacht wurde. Freilich ist innerhalb dieser Zeit auch ein Buch über Krankheiten der Pflanzen (von A. B. Frank) erschienen, das aber bei kleinerem Umfange mit ganz anderen Intentionen den gleichen Stoff behandelt. Sorauer will nicht allein die Krankheit schildern, aufsuchen helfen,

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichische Botanische Zeitschrift = Plant Systematics and Evolution](#)

Jahr/Year: 1886

Band/Volume: [036](#)

Autor(en)/Author(s): Strobl Gabriel

Artikel/Article: [Flora des Etna. 200-203](#)